

Zu dieser Ausgabe

Der vorliegenden Ausgabe liegt der Klartext zugrunde, den die Berufsstenografin Helene Finckh nach ihrem eigenen Stenogramm gefertigt hat (s. Faksimiles S. 78 und S. 125-127). Von diesen Klartextnachschriften liegt auch eine maschinengeschriebene Fassung vor, die am Ende der Einzelvorträge den Vermerk «Durchgesehen von Adolf Arenson Cannstatt» trägt. Mathilde Scholl hat von diesen Vorträgen eigene Nachschriften angefertigt (s. Faksimile S. 128), die nicht vollständig sind und die für die vorliegende Ausgabe für manche fraglichen Stellen herangezogen worden sind (s. Beispiel S. 39). Betreffs der Tafelzeichnungen s. Rudolf Steiner, *Wandtafelzeichnungen zum Vortragswerk*, Band XV, S. 31-47.

Wie in anderen Veröffentlichungen der *Rudolf Steiner Ausgaben* werden auch in der vorliegenden Ausgabe die Eigenheiten des überlieferten Textes berücksichtigt. Zwei davon seien kurz erwähnt: 1. die Tendenz, zwischen «Sie», «man», «der Mensch» dort zu schwanken, wo Rudolf Steiner in der Regel mit «wir» gesprochen hat. Ein Beispiel (Hervorhebungen durch den Herausgeber):

«Jeder Tropfen, ob er klein oder groß ist, erscheint **uns** als eine Spiegelung des Weltenalls selber. Ob **Sie** den Regentropfen nehmen, oder ob **Sie** das ganze Erdengewässer nehmen, da sehen **Sie** an der Oberfläche ein Bild des Weltenalls. Sobald **man** nämlich ins Flüssige hineinkommt, kann **man** dieses Flüssige nicht mehr

aus den irdischen Kräften erklären. Wenn **Sie** die unendlichen Bemühungen [...] so werden **Sie** finden, wie vergeblich diese Bemühungen sind. Aus der irdischen Anziehungskraft [...] kommen **wir** sogleich dazu, auch in der äußeren Natur einzusehen, daß **wir** zur Erklärung des Flüssigen aus dem Irdischen hinausgehen müssen. Und von da aus kommen **Sie** nun zum Erfassen dessen, wie es beim Menschen ist. [...] Jetzt sind **wir** [...]» (GA 234, 2008, S. 74-75).

2. die Schmückung durch Füllwörter wie eigentlich, gewissermaßen, nun, ja usw., die nur schwer auf Rudolf Steiner zurückzuführen sind.

Die Vorträge wurden erstmals 1926 in *Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht. Nachrichten für deren Mitglieder* in gedruckter Form veröffentlicht. Im Rahmen der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA) sind sie im Band 234 unter dem Titel: Rudolf Steiner, *Anthroposophie. Eine Zusammenfassung nach einundzwanzig Jahren* (7. Aufl. 2008) erschienen.

Alle Titel dieser Ausgabe sowie das Inhaltsverzeichnis stammen vom Redakteur. Auf der Webseite der *Rudolf Steiner Ausgaben* findet der Leser die Faksimiles aller vorhandenen Klartextnachschriften der Vorträge in ihrer Vollständigkeit.